

FERRUCCIO BUSONI GEWIDMET

279
32a. 1d
c. 2

ANTON WOLFER

KLAVIERSCHULE

Text, Vorwort und Anhang von

JULIUS LANDOLT

32. Auflage

Eigentum der Verleger für alle Länder — Alle Rechte, auch das der Übersetzung, vorbehalten

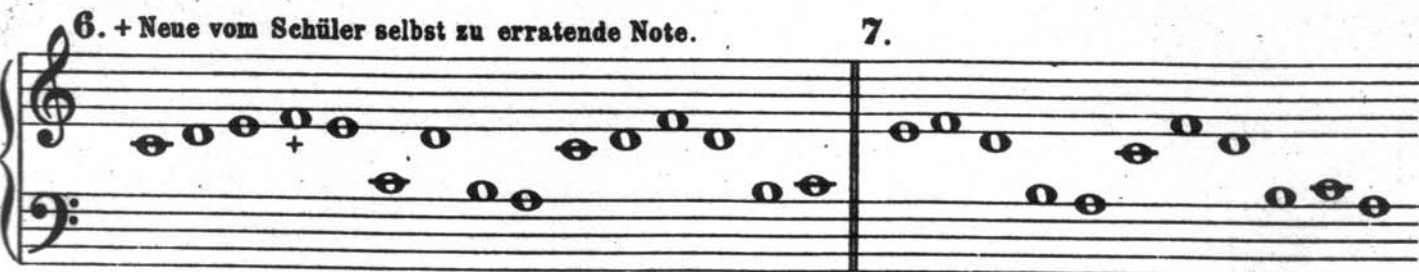
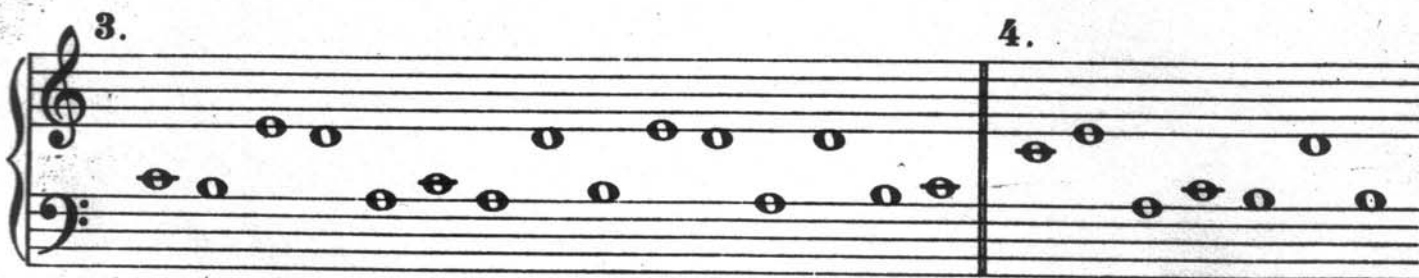
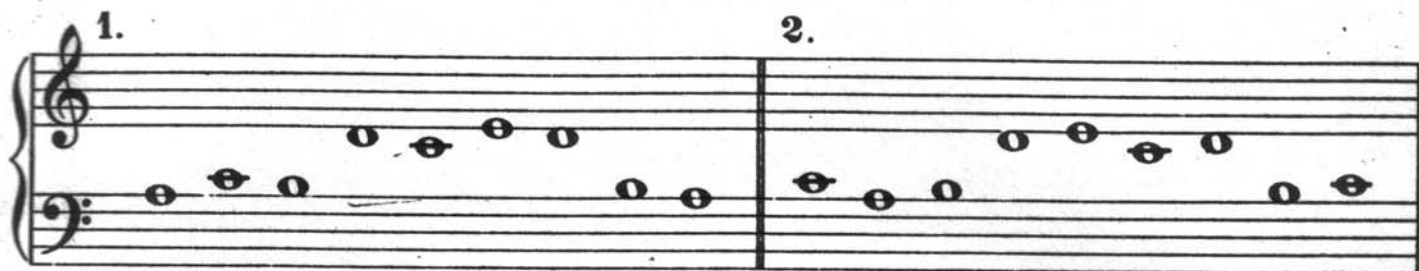
HUG & CO., ZÜRICH

G. H. 5242

45 -

2242-1

Übungen zur Erlernung der Noten.



9. + Neue Note.



10.

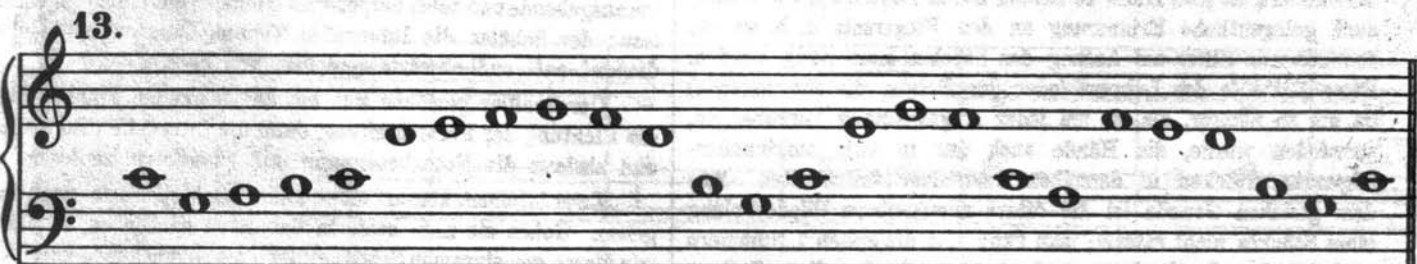
11.+Neue Note.



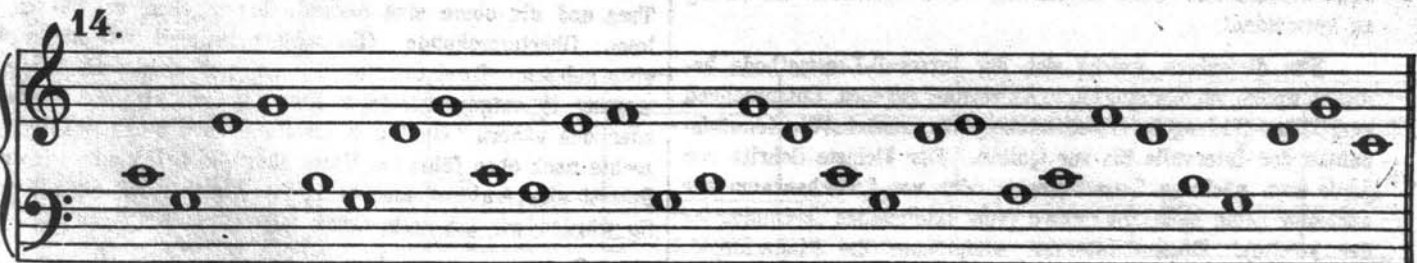
12.



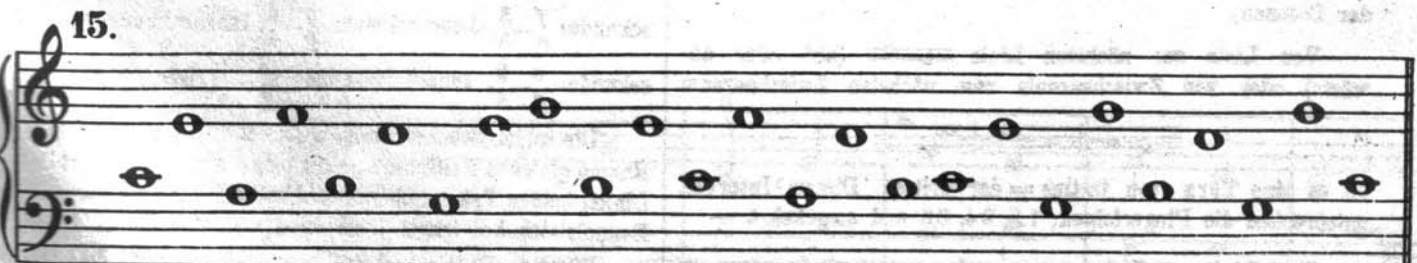
13.



14.



15.



Diktat. In beliebiger Folge schlage der Lehrer diese 8 Noten auf dem Klavier an; der Schüler schreibe dieselben nach, wobei er die jeweils angeschlagene Taste sehen soll.

Übungsstücke mit beiden Händen.

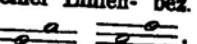
Stillstehende Hand (Fünftastenlage).

Die folgenden Stücke sollen sogleich mit beiden Händen zusammen gespielt werden. Der Schüler spielt Zusammenklänge, deren einzelne Dauer gleichgültig ist, ohne Tempo und ohne zu zählen. Er kann beliebig auf einen Zusammenklang warten, bis er Tasten und Finger für den nächsten gefunden hat. Dem ungeschulten Auge, das zwischen Noten und Tastatur hin und herwandert, ist jede Hilfe zu leisten durch Deuten auf die Noten; auch gelegentliche Erinnerung an den Fingersatz d. h. an die bestimmende Ziffer am Anfang des Stückes kann nötig werden. Diese Mithilfe des Lehrers (oder der Person, die ihn vertritt) ist um so nötiger, als es, um jeder Angewöhnung vorzubeugen, vermieden wurde, die Hände auch nur in zwei aufeinanderfolgenden Stücken in derselben Tastenlage festzuhalten. Aus dem gleichen Grunde ist die öftere unmittelbare Wiederholung eines Stückes nicht ratsam; man kann z. B. die ersten 7 Nummern nacheinander durchnehmen und sie dann in derselben Reihenfolge wiederholen. Jede Ergänzung des Fingersatzes ist streng zu vermeiden!

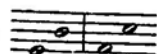
Für diejenigen, welche sich der Intervall-Lesemethode bedienen wollen, sei hier eine kurze Anweisung gegeben. Entsprechend dem 5 Töne-Umfang der ersten Stücke genügt zunächst die Kenntnisnahme der Intervalle bis zur Quinte. Der kleinste Schritt von Linie zum nächsten Zwischenraum oder von Zwischenraum zur nächsten Linie heißt: Sekunde (vom lateinischen „secundus“ = der zweite). Diesem Intervall entsprechen die Fingerfolgen: 1 2, 2 3, 3 4, 4 5 und umgekehrt. (Finger 1 ist in jeder Hand der Daumen).

Von Linie zur nächsten Linie  (auf- oder abwärts) oder von Zwischenraum zum nächsten Zwischenraum 

ist es eine Terz (von tertius = der dritte). Diesem Intervall entsprechen die Fingerfolgen: 1 3, 2 4, 3 5 und umgekehrt. —

Von Linie zu Zwischenraum oder von Zwischenraum zu Linie aber mit einer Linien- bez. Zwischenraum-Auslassung ist es eine Quarte . Diesem Intervalle entsprechen die Fingerfolgen: 1 4, 2 5.

Von Linie zu Linie bei Auslassung einer Linie oder von Zwischenraum zu Zwischenraum bei Auslassung eines Zwischenraumes ist es eine Quinte. Eine Quinte ist also gleich 2 Terzen, und es entspricht diesem Intervall das Fingerverhältnis 1 5.



Diese Intervallverhältnisse sind den Fingern durch vorausgehende und nebenhergehende Übungen gut einzuprägen; auch lerne der Schüler die Intervalle: Terzen, Quarten und Quinten fließend auf- und abwärts sprechen, von c—c, d—d usw.

Der Schüler gewöhne sich bei den folgenden Stücken zuerst die Richtung der Fortschreitung, dann die Intervalle (linke zuerst) und alsdann die Notenbenennung und Fingersatz zu lesen.

Zwei Stimmen können miteinander nach oben oder nach unten gehen. Gehen sie z. B. beide in Sekunden nach oben, so würden wir diesen gemeinsamen Schritt einfach als Obersekunde bezeichnen — nach unten = Untersekunde. Würde die untere Stimme eine Terz und die obere eine Sekunde hinaufgehen, so würden wir lesen: Oberterzsekunde. (Es wird prinzipiell von unten nach oben gelesen.) Zwei Stimmen können sich aber auch durch Bewegung in entgegengesetzter Richtung von einander entfernen oder sich nähern. Geht z. B. die linke nach unten, während die rechte nach oben führt (= Entfernung), so bezeichnen wir diesen Schritt als „Außen“ umgekehrt (= Annäherung) als „Innen“. So würden wir das erste Stück folgendermaßen lesen:

c mit 2, Untersekunde: d mit 1, Obersekunde: e mit 2, Außenterzsekunde: f mit 3, Außensekunde: g mit 4, Innensekunde: a mit 3, Untersekunde: b mit 2, Innenterzsekunde: c mit 1, Obersekunde: c—1.

Die in den Stücken durch senkrechte Linien eingeschlossenen Räume gleichen Zeitinhalts nennt man Takte. Die einschließenden Linien heißen Taktstriche. Der Abschluß des Stückes wird durch Doppelstrich bezeichnet (eine feine und eine starke Linie).

Einsätze, Pausen und Schlüsse nehme man mit dem Unterarm von wegen der größeren Bestimmtheit und Sicherheit des mehr geradlinigen Unterarmeinsatzes gegenüber dem Bogeneinsatz der Hand aus dem Handgelenk. —



1. Ganze Note. Ganze Pause. Nicht zählen.

Rechte Hand.

Linke Hand.

2 Halbe Note. Halbe Pause.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

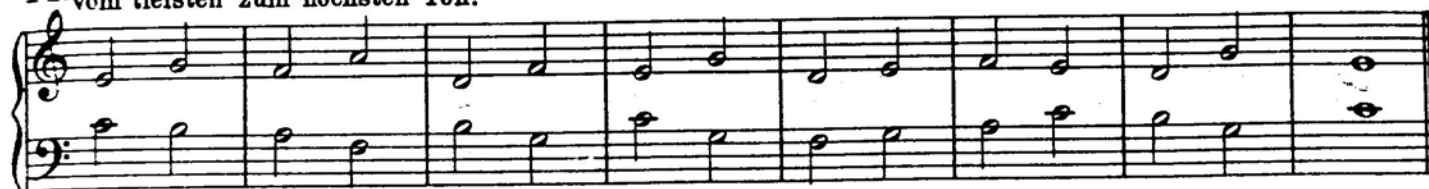
12.

1) Neue Note im Violinschlüssel, die der Schüler zuerraten versuche.

13.



14. Der Schüler hat in den folgenden Stücken die Lagen beider Hände selbst zu finden nach dem Verhältnis vom tiefsten zum höchsten Ton.



15.



16.



17.



18.



19.



20



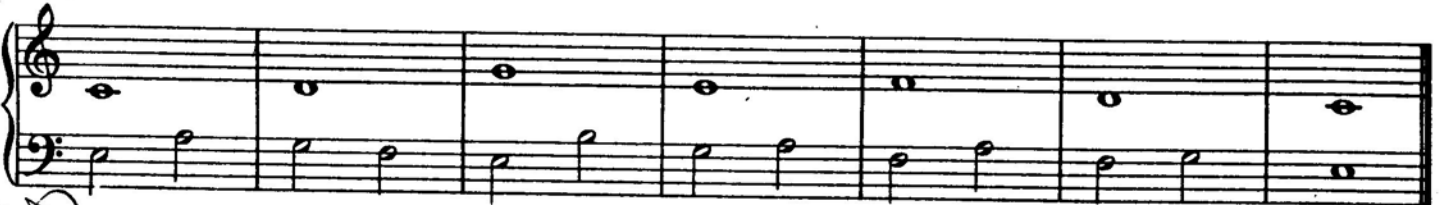
21.



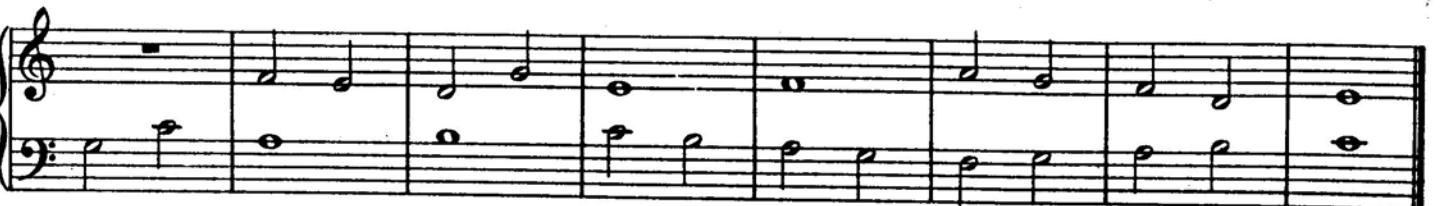
22



23.



24.



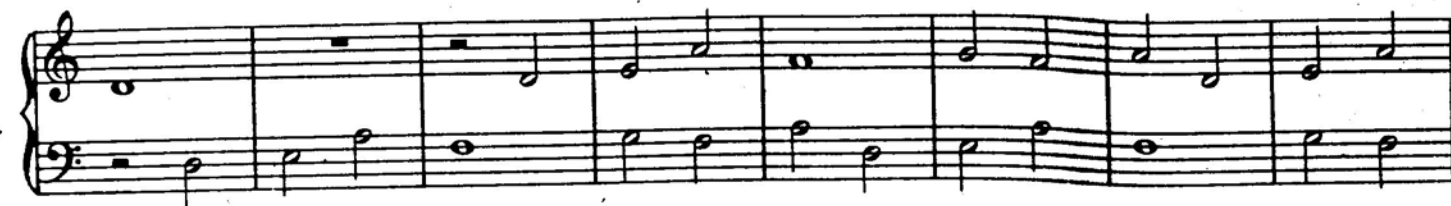
26.



27.



28.



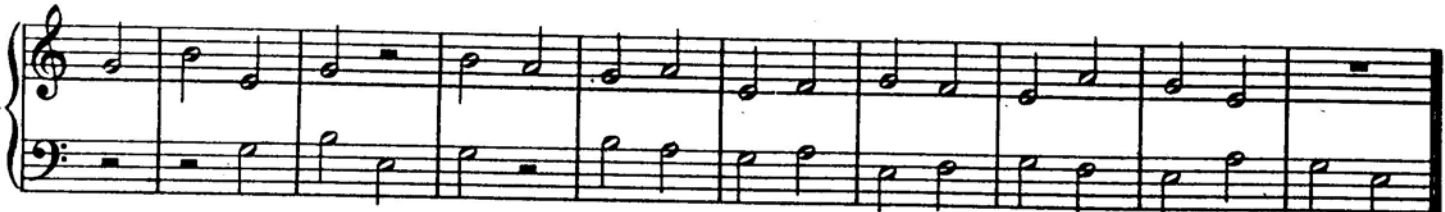
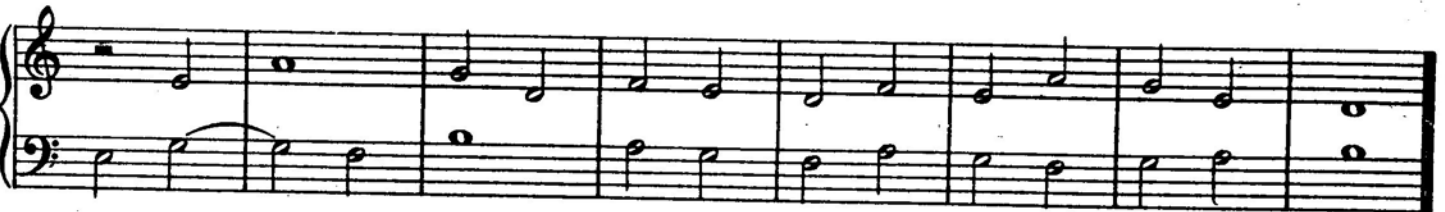
29.



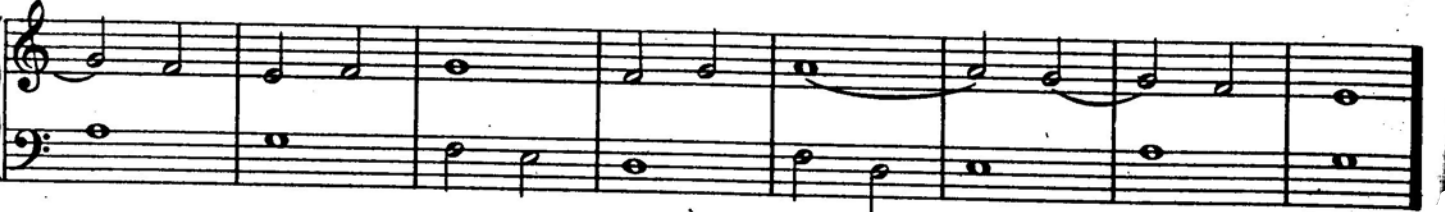
30.



31.

32. Haltebogen.¹⁾

33.



34.



¹⁾ Wenn ein Bogen zwei gleiche Noten verbindet, so wird die zweite nicht von neuem angespielt, sondern nur dem Wert nach ausgehalten.

35.



36.



37.



38.



39. Viertelnote. Zählen.



8
40.



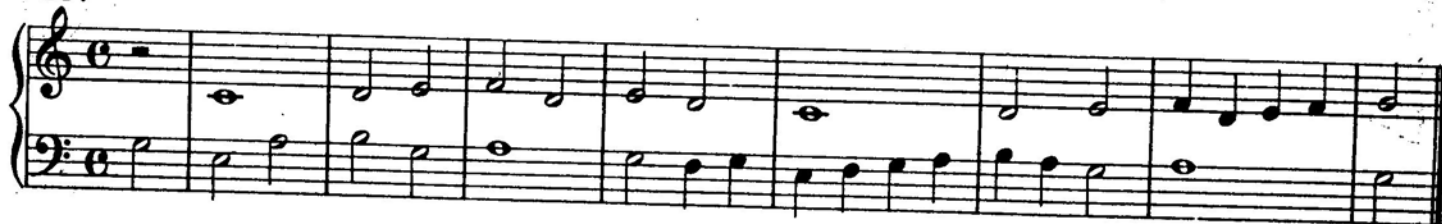
41.



42. Auftakt.²⁾



43.



44



45)



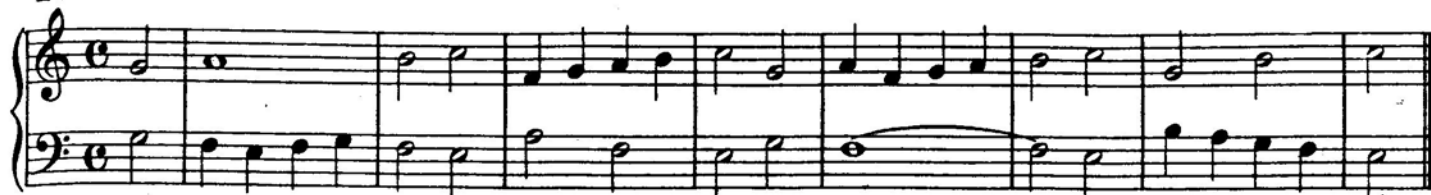
46.



1) C = $\frac{4}{4}$

2) Auftakt: unvollständiger Takt zu Anfang des Stückes. Die Beginnzeit erfährt man, indem man vom Taktstrich gemäß der Taktart zurückzählt.

47



48.



49.



50.



51.



52. Viertelpause. Wiederholungszeichen.



53.

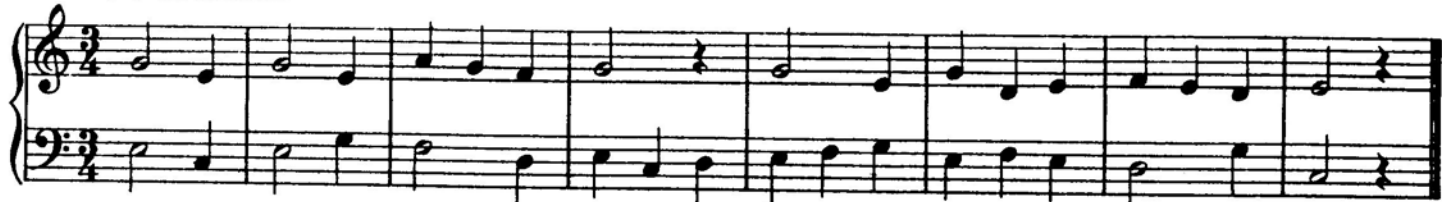


1) Das Wiederholungszeichen besteht aus 2 Punkten, welche die 3^{te} Linie einschließen. Bei der Wiederholung wird "1." übersprungen.

10
54.



55. Dreivierteltakt.



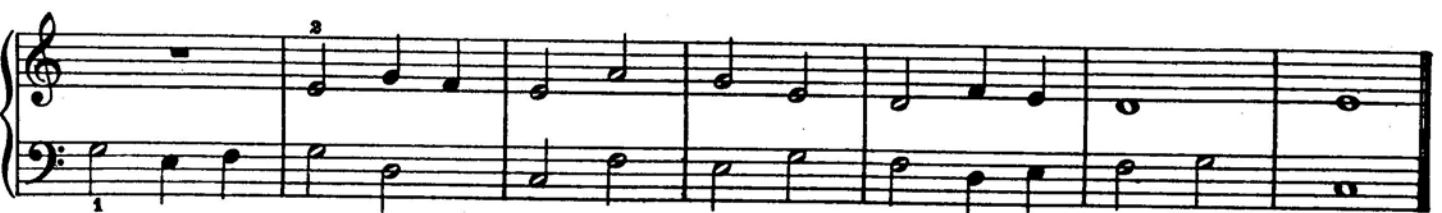
56.



57. II. Lagenwechsel.



58.



59. Ausspannen der Finger.

Exercise 59, 'Ausspannen der Finger', is an 8-measure piece in C major, 2/4 time. The right hand plays a sequence of eighth notes: C5 (finger 5), D5 (finger 2), E5 (finger 1), F5 (finger 1), G5 (finger 2), A5 (finger 2), B5 (finger 1), and C6 (finger 1). The left hand plays a sequence of eighth notes: C4 (finger 3), D4 (finger 3), E4 (finger 4), F4 (finger 2), G4 (finger 2), A4 (finger 2), B4 (finger 1), and C5 (finger 1).

60

Exercise 60 is an 8-measure piece in C major, 2/4 time. The right hand plays: C5 (finger 3), D5 (finger 3), E5 (finger 2), F5 (finger 4), G5 (finger 3), A5 (finger 5), B5 (finger 3), and C6 (finger 5). The left hand plays: C4 (finger 1), D4 (finger 2), E4 (finger 2), F4 (finger 5), G4 (finger 5), A4 (finger 5), B4 (finger 5), and C5 (finger 5).

61.

Exercise 61 is an 8-measure piece in C major, 2/4 time. The right hand plays: C5 (finger 5), D5 (finger 4), E5 (finger 2), F5 (finger 4), G5 (finger 2), A5 (finger 4), B5 (finger 4), and C6 (finger 2). The left hand plays: C4 (finger 5), D4 (finger 5), E4 (finger 4), F4 (finger 4), G4 (finger 4), A4 (finger 4), B4 (finger 2), and C5 (finger 2).

62. Zusammenziehen der Finger.

Exercise 62, 'Zusammenziehen der Finger', is an 8-measure piece in C major, 2/4 time. The right hand plays: C5 (finger 1), D5 (finger 3), E5 (finger 1), F5 (finger 3), G5 (finger 1), A5 (finger 3), B5 (finger 1), and C6 (finger 3). The left hand plays: C4 (finger 3), D4 (finger 3), E4 (finger 3), F4 (finger 5), G4 (finger 5), A4 (finger 5), B4 (finger 5), and C5 (finger 5).

63.

Exercise 63 is an 8-measure piece in C major, 2/4 time. The right hand plays: C5 (finger 1), D5 (finger 1), E5 (finger 3), F5 (finger 3), G5 (finger 3), A5 (finger 3), B5 (finger 3), and C6 (finger 3). The left hand plays: C4 (finger 4), D4 (finger 4), E4 (finger 4), F4 (finger 3), G4 (finger 3), A4 (finger 3), B4 (finger 3), and C5 (finger 3).

64.

Exercise 64 is an 8-measure piece in C major, 2/4 time. The right hand plays: C5 (finger 1), D5 (finger 1), E5 (finger 2), F5 (finger 2), G5 (finger 2), A5 (finger 2), B5 (finger 2), and C6 (finger 2). The left hand plays: C4 (finger 4), D4 (finger 4), E4 (finger 4), F4 (finger 4), G4 (finger 4), A4 (finger 4), B4 (finger 1), and C5 (finger 1).

Exercise 65 is an 8-measure piece in C major, 2/4 time. The right hand plays: C5 (finger 1), D5 (finger 1), E5 (finger 2), F5 (finger 2), G5 (finger 5), A5 (finger 5), B5 (finger 5), and C6 (finger 5). The left hand plays: C4 (finger 1), D4 (finger 1), E4 (finger 1), F4 (finger 4), G4 (finger 4), A4 (finger 4), B4 (finger 4), and C5 (finger 4).

12
65.



66.



67.



68. Walzer.



1) Notiz für diejenigen, welche sich der Intervallesmethode bedienen:

Ungleiche Stellung mit 2 Linienauslassungen - Sexte z. B.

Gleiche Stellung mit 2 Terzauslassungen - Septime z. B.

Ungleiche Stellung mit 3 Linienauslassungen - Oktave z. B.



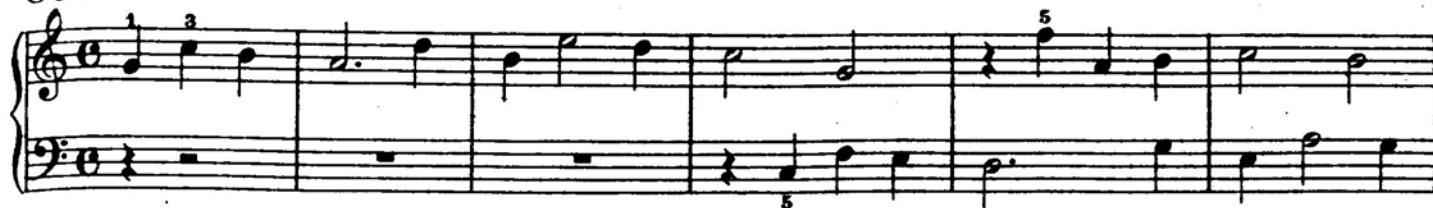


79.

Exercise 79 is a short piece in 2/4 time, consisting of 10 measures. The treble staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The melody starts on a dotted half note G4, followed by a quarter note A4, a dotted half note B-flat4, and a quarter note C5. The bass staff begins with a bass clef and a key signature of one flat. The bass line starts on a dotted half note G3, followed by a quarter note F3, a dotted half note E3, and a quarter note D3. The piece concludes with a final cadence on a whole note G4 in the treble and a whole note G3 in the bass.

- G. H. 5242

80.



81.



83.

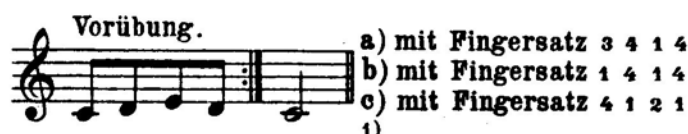


1) Die Doppelgriffe der rechten Hand sind voraus zu üben.

16
84. Walzer.



III. Unter- und Übersetzen.
Tonleiter in C-dur.



Diese Figur ist durch die ganze Tonleiter zu üben d. h. von jeder Stufe aus und zwar jede Figur unmittelbar dreimal hintereinander. Die Linke spielt dasselbe in Gegenbewegung, z. B.



Die Tonleiter
auf und ab.

etc.

Man übe zunächst jede Hand einzeln, weiterhin zusammen. Bei dem Übergang von einer Figur zur nächsten rücke man mit demselben Finger eine Stufe weiter. Dasselbe übe man auch in der Umkehrung.



Die Tonleiter
auf und ab.

etc.

85.



1) Der Übergang vom 4^{ten} auf den 2^{ten} Finger ist durch Armschiebung zu bewerkstelligen.

86.



87.



88.



89.



90.

91.¹⁾

¹⁾ Von hier ab können bereits Stücke mit Achtelnoten (von № 105 ab) eingeschoben werden.

G H 5242

18
92.

Exercise 92 consists of two systems of music. The first system contains measures 1 through 5, and the second system contains measures 6 through 8. The music is written for piano in 6/8 time. The right hand features chords and single notes, while the left hand plays a steady eighth-note accompaniment. Fingering numbers (1-5) are indicated above or below the notes.

93.

Exercise 93 consists of two systems of music, measures 1 through 8, in 3/4 time. The right hand plays a melody with eighth and quarter notes, and the left hand provides a bass line. Fingering is indicated throughout.

This block contains measures 9 through 16 of exercise 93. The musical notation continues with the same melodic and harmonic patterns as the previous system, ending with a final chord in the right hand.

94.

Exercise 94 consists of two systems of music, measures 1 through 8, in 6/8 time. The right hand plays a melody with eighth notes, and the left hand plays a bass line. Fingering is indicated throughout.

This block contains measures 9 through 16 of exercise 94. The musical notation continues with the same melodic and harmonic patterns as the previous system, ending with a final chord in the right hand.

95.

Exercise 95 consists of two systems of music, measures 1 through 8, in 6/8 time. The right hand plays a melody with eighth notes, and the left hand plays a bass line. Fingering is indicated throughout.



96.



97.



98.



99.



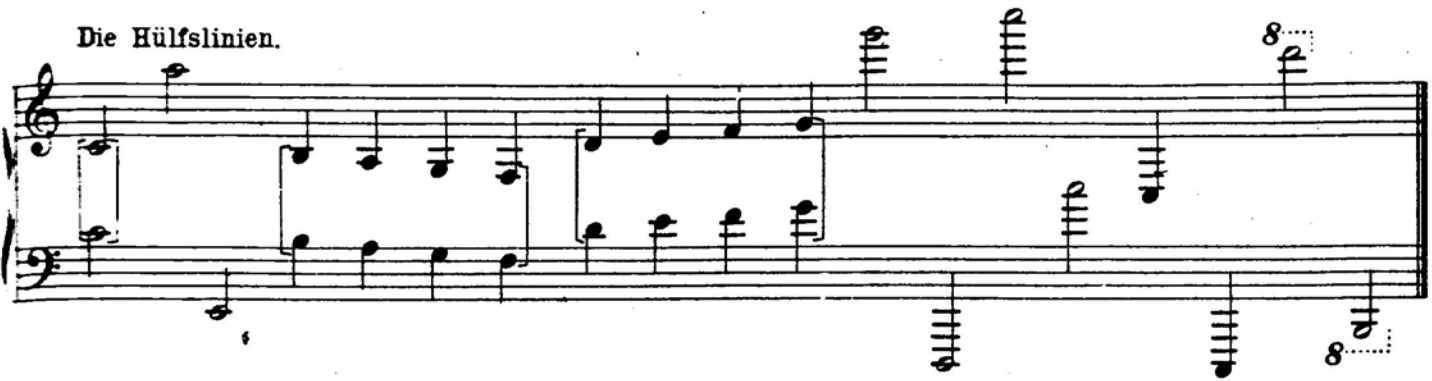
100.



101.



Die Hülfslinien.



Die Noten mit Hülfslinien werden von der ersten Hülfslinie aus gelesen und zwar muß der Schüler in der Lage sein, die Note auf der 1. Hülfslinie über und unter jedem System ohne Besinnen sofort mit absoluter Sicherheit angeben zu können. Man liest von Linie zu Linie eine Terze hinauf bzw. hinunter, oder man nimmt die Zahl der Linien als Intervall in der Weise: 2 Linien geben eine Terze, 3 Linien geben eine Quinte, 4 Linien eine Septime, 5 Linien eine None. Steht die Note über oder unter der Linie, so wird zu dem betreffenden Intervall noch eine Sekunde hinzu gerechnet. Der Schüler schreibe Töne, die ihm der Lehrer in allen Lagen der Tastatur angibt. Man schreibt zwischen den beiden Systemen bis zu 4. außerhalb der Systeme bis zu 5 Hülfslinien. Töne, welche über die 5 Hülfslinien hinausgehen, werden im Violinschlüssel eine Oktave tiefer gesetzt mit Oktavzeichen (8^{va}) darüber, im Baßschlüssel eine Oktave höher mit Oktavzeichen darunter. Das Oktavzeichen kann in der Praxis jedoch schon vor der 5^{ten} Hülfslinie einsetzen.

102.



103.



104. Walzer.



105. Achtelnoten.



1) Legatobogen. Der Bogen bedeutet strenge Bindung, dient aber hier zugleich zur Abgrenzung der Melodieabschnitte.

2) Der Punkt über oder unter der Note bedeutet, daß die Note oder der Akkord abgestoßen, also nicht nach dem vollen Wert ausgehalten werden soll. Man nennt diese Spielweise staccato! G. H. 5242

[illegible]

106.

[illegible]

The first system of the musical score for 'The Bird Song' consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains a melody of quarter notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. The lower staff is in bass clef and contains a bass line of eighth notes: G2, A2, B2, C3, D3, E3, F3, G3. The system concludes with a double bar line.

107.

A musical score for the song "The Rose Tree". The score is written for a single melodic line on a five-line staff. The melody is in a major key and 4/4 time. It begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody consists of a series of eighth and sixteenth notes, with some triplets indicated by a '3' over the notes. The piece ends with a double bar line and a repeat sign. The lyrics "The Rose Tree" are written below the staff.

108.

The first system of the musical score for 'The Merry-Go-Round' consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a 2/4 time signature. It contains five measures of music, starting with a quarter rest followed by a half note, then a quarter note, and ending with a half note. The lower staff is in bass clef and contains five measures of music, primarily consisting of eighth and sixteenth notes. Fingering numbers (1, 2) are indicated above the notes in both staves.

A musical score for the song "The Rose Tree". The score is written for voice and piano. The voice part is in the upper staff, and the piano accompaniment is in the lower staff. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The piano part features a continuous eighth-note accompaniment in the left hand and a melody in the right hand. The melody includes a triplet of eighth notes in the first measure. The score ends with a double bar line and a repeat sign.

109. λ 110. $\times$ 111. $\times$ 112. λ 



114.



115.



116.



26
117.



118.



119.



120.





121.



122.



123.



28
124.



125.



126.



a. Gemischte Werte. Vorübungen.

1) Die letzte Note unter dem Legatobogen wird kurz gespielt, wenn sie nicht einen Zusammensiehungswert darstellt wie bei 2)



C.



127.



128.

Exercise 128 consists of two systems of piano music. The first system contains measures 1 through 4, and the second system contains measures 5 through 8. The music is written for piano in 6/8 time. The right hand features eighth-note patterns with various fingering instructions (1, 2, 3, 4, 5). The left hand provides a steady accompaniment with eighth and sixteenth notes, also including fingering (1, 2, 3, 4, 5).

129

Exercise 129 consists of two systems of piano music. The first system contains measures 1 through 4, and the second system contains measures 5 through 8. The music is written for piano in 6/8 time. The right hand has a more melodic line with some rests and slurs, while the left hand continues with a rhythmic accompaniment. Fingering is indicated throughout.

130.

Exercise 130 consists of three systems of piano music. The first system contains measures 1 through 4, the second system contains measures 5 through 8, and the third system contains measures 9 through 12. The music is written for piano in 6/8 time. This exercise features more complex phrasing with many slurs and ties across measures. The right hand often has longer note values (half notes, dotted half notes) compared to the left hand, which maintains a consistent eighth-note accompaniment. Fingering is clearly marked for both hands.

131.

Exercise 131 consists of three systems of piano and violin staves. The first system features a treble staff with eighth-note patterns and a bass staff with chords and eighth notes. The second system continues the patterns. The third system concludes with a final chord in the bass staff.

132.

Exercise 132 consists of two systems of piano and violin staves. The first system features a treble staff with eighth-note patterns and a bass staff with chords and eighth notes. The second system continues the patterns.

133.

Exercise 133 consists of two systems of piano and violin staves. The first system features a treble staff with eighth-note patterns and a bass staff with chords and eighth notes. The second system continues the patterns.

♩ in gleicher Weise d.h. jedes 2te Achtel kurz abgestoßen.

134.



135.



136.



1) *crescendo*

Die Hauptdreiklänge.

Kadenz.

V IV I V I I IV I

I IV V I

137.

1) *crescendo* und < bedeuten eine Zunahme an Stärke. Erstere Bezeichnung wird mehr für längere Strecken, letztere mehr für kürzere verwendet.

2) *decrescendo* und > bedeuten Kraftabnahme.

138. Kreuz, Be, Auflösungszeichen.

Exercise 138 consists of three systems of piano and violin staves. The first system shows a piano accompaniment with a bass line featuring a marcato accent and a violin line with a slur. The second system continues the piano accompaniment with a bass line featuring a slur and a violin line with a slur. The third system shows a piano accompaniment with a bass line featuring a slur and a violin line with a slur.

Tonleiter in a moll.

Kadenz.

Exercise 139 consists of two systems of piano and violin staves. The first system shows a piano accompaniment with a bass line featuring a slur and a violin line with a slur. The second system shows a piano accompaniment with a bass line featuring a slur and a violin line with a slur.

139.

Exercise 140 consists of two systems of piano and violin staves. The first system shows a piano accompaniment with a bass line featuring a slur and a violin line with a slur. The second system shows a piano accompaniment with a bass line featuring a slur and a violin line with a slur.

140.

Exercise 141 consists of two systems of piano and violin staves. The first system shows a piano accompaniment with a bass line featuring a slur and a violin line with a slur. The second system shows a piano accompaniment with a bass line featuring a slur and a violin line with a slur.

1) Man unterscheide > von > Ersteres ist ein Marcato - Betonungszeichen, letzteres dagegen ein Decrescendozeichen.
G. H. 5242



141.



142.



Ein Kreuz. Tonleiter in G dur.

Kadenz.



143.



144.



145.



1) Der Schüler suche sämtliche fis der rechten Hand auf und übe diese allein bis zur völligen Sicherheit.



1. Wz = vorigen Stück die rechte, ist hier die linke Hand voraus zu üben, nach Aufsuchung der fis.
G. H. 5242

149.



150.



151.



152.



153.



157.



Tonleiter in Fdur.

Kadenz.



158.



159.

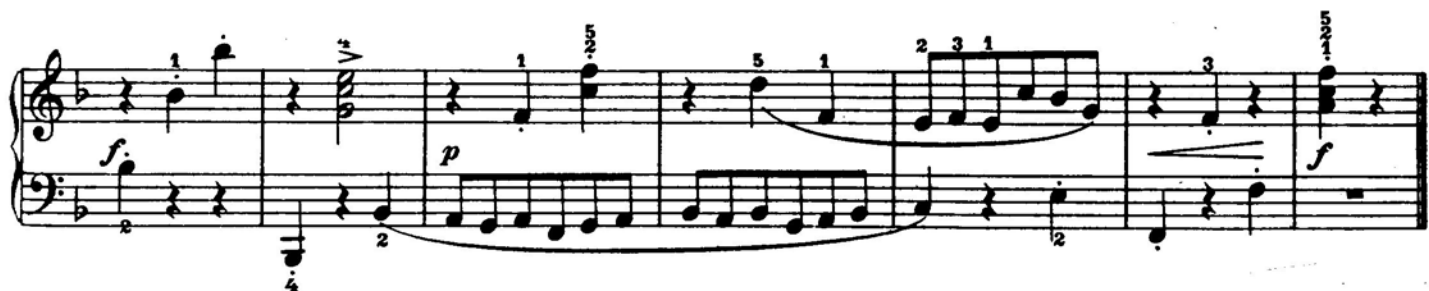


160.





161. Allegretto (etwas munter).



162.



163.



164.



165.



166.





167. Con moto (bewegt).



*mf*¹⁾ : Abkürzung für *mezzo-forte* : mittelstark.

*dim.*²⁾ : Abkürzung für *diminuendo* bedeutet wie *decrecendo* ein Abnehmen an Tonstärke.

Tonleiter in d moll.

Kadenz.

First system of musical notation for the scale and cadence. The treble and bass staves show a descending scale in D minor. The bass staff includes fingering numbers (5, 4, 3, 2, 1) and chord symbols I, V, I.

Second system of musical notation for the scale and cadence. The treble and bass staves continue the descending scale. The bass staff includes fingering numbers and chord symbols I, IV, I and I, IV, V, I.

168.

Exercise 168: Musical notation for a descending scale in D minor, 3/4 time. The treble and bass staves show a continuous descending scale with fingering numbers.

169.

Exercise 169: Musical notation for a descending scale in D minor, 3/4 time. The treble and bass staves show a continuous descending scale with fingering numbers.

Exercise 170: Musical notation for a descending scale in D minor, 3/4 time. The treble and bass staves show a continuous descending scale with fingering numbers.

170. Andante (gehend).

First system of exercise 170: Musical notation for a descending scale in D minor, 3/4 time, marked *p* (piano). The treble and bass staves show a continuous descending scale with fingering numbers.

Second system of exercise 170: Musical notation for a descending scale in D minor, 3/4 time, marked *mf* (mezzo-forte). The treble and bass staves show a continuous descending scale with fingering numbers.



171. Allegro moderato (mäßig schnell).



172. Andante con moto.



1) cresc. = Abkürzung für crescendo

2) pp = Abkürzung für pianissimo = sehr leise

173. Allegretto.



174.



175. Punktiertes Viertel.

a)





176. Moderato (mäßig schnell).

177.

A musical score for the song "The Rose Tree". The score is written for piano (p) and features a treble and bass staff. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 3/4. The melody is in the treble staff, and the accompaniment is in the bass staff. The score includes fingerings (1, 2, 3, 4) and a final double bar line.

178.

The image shows a musical score for 'The Swan' by Camille Saint-Saëns. It is a piano solo piece in 3/4 time. The score is written for a piano and a swan. The piano part is in the left hand and the swan part is in the right hand. The score consists of three systems of music. The first system has a piano (p) dynamic marking. The second system has a crescendo (cresc.) marking. The third system has a diminuendo (dim.) marking and ends with a piano (p) dynamic marking. The score includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings.

179. Punktirte Ganze.

The musical score for 'The Rose Tree' is presented in two systems. The first system consists of four measures. The second system consists of five measures. The notation includes treble and bass staves with various musical symbols such as notes, rests, and fingerings. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The melody is primarily in the treble clef, while the accompaniment is in the bass clef. Fingerings are indicated by numbers 1, 2, 3, and 4 above or below notes. Some notes are beamed together, and there are occasional slurs. The piece concludes with a final cadence in the fifth measure of the second system.

Tonleiter in D dur.

Kadenz.

Tonleiter in D dur. **Kadenz.**

The image shows a musical score for a D major scale and a cadence exercise. The title is "Tonleiter in D dur." followed by "Kadenz." The score is written for piano on a grand staff (treble and bass clefs). The key signature is D major (two sharps: F# and C#). The time signature is common time (C). The first system contains the first four measures of the scale, with fingerings (1-5) indicated above and below the notes. The second system contains the next four measures of the scale, also with fingerings. The third system contains the final two measures of the scale, ending on a whole note D in the bass clef. The fourth system contains the cadence, which consists of four measures of chords: D major (I), G major (IV), D major (I), and a final D major chord. The chords are marked with Roman numerals I, IV, I, and a final I. The notes are written as whole notes in the bass clef, with the treble clef part being empty.

180. Achtelpause.



181.



X 182.



183. Tempo di Minuetto.



Measures 182-183. Treble staff: 2 4 2 4 3 2 4 5 2. Bass staff: 3 3 2 2. *cresc.*

184.

Measures 184-185. Treble staff: 4 5 3 4 2 1 1. Bass staff: 2 1 3 2 1 2 1 3 3. *p*

Measures 186-187. Treble staff: 3 5 2 5 3 4 5 5. Bass staff: 3 2 1 3 1 2 1 1 1. *mf* *dim.* *D.C. ad lib.*

185.

Measures 188-189. Treble staff: 5 1 3. Bass staff: 5 3 2 4 1 3. *p*

Measures 190-191. Treble staff: 1 5. Bass staff: 2 4 4 1 3 5

Measures 192-193. Treble staff: 1 4 1 2 1 1 2 4 3. Bass staff: 4 1 3 1 2 1 1 3

Measures 194-195. Treble staff: 5 3 2. Bass staff: 2 3 3 4 5 3. *f*

The image shows four systems of musical notation for piano, each consisting of a treble and bass staff. The notation includes various rhythmic figures, fingerings (1-5), and dynamic markings (f, p, cresc.).

- System 1:** Treble staff has eighth and sixteenth notes with fingerings 1, 2, 3, 4. Bass staff has eighth notes with fingerings 1, 1, 1, 2, 3, 2, 3.
- System 2:** Treble staff has eighth and sixteenth notes with fingerings 1, 2, 3, 4, 1, 2, 3, 4. Bass staff has eighth notes with fingerings 1, 4, 1, 4, 1, 3, 4, 1, 2, 3, 2, 1, 4, 1, 2.
- System 3:** Treble staff has eighth and sixteenth notes with fingerings 1, 2, 3, 4, 1, 2, 3, 4. Bass staff has eighth notes with fingerings 1, 2, 3, 4, 1, 2, 3, 4. Dynamic markings: *cresc.*, *f*, *p*.
- System 4:** Treble staff has eighth and sixteenth notes with fingerings 1, 2, 3, 4, 1, 2, 3, 4, 5. Bass staff has eighth notes with fingerings 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 2, 3.

Taktgewicht und Akzent.

In jedem Takte sind die einzelnen Zählzeiten desselben wohl der Zeitdauer nicht aber dem Taktgewichte nach gleichwertig. Man unterscheidet gute (betonte oder akzentuierte) Taktzeiten und schlechte (unbetonte). Gute Taktzeit ist in allen Taktarten, in den einfachen ($\frac{2}{4}$, $\frac{3}{4}$) wie in den zusammengesetzten ($\frac{4}{4} = 2 \times 2$, $\frac{6}{8} = 2 \times 3$), der Beginn des Taktes. Bei den zusammengesetzten Taktarten fällt noch eine gute Zeit, welche jedoch derjenigen des Taktbeginnes untergeordnet ist, auf den Beginn einer Unterabteilung $\hat{1} \ 2 \ \hat{3} \ 4$, $\hat{1} \ 2 \ 3 \ \hat{4} \ 5 \ 6$. Die übrigen Zeiten werden als schlechte bezeichnet.

Ein Kraftübergewicht hat auch bei Unterteilungen (z.B. Auflösung eines Viertels oder einer Halben in Achtel oder Sechzehntel) die Erste einer Figur gegenüber den übrigen innerhalb einer Figur.

Der Akzent hat Doppelbedeutung. Zunächst schafft er Ordnung und Klarheit. — Wie auf anderen Gebieten, so ist auch in der Musik beim Zuhörer das Vergnügen vom Verstehen abhängig. — Eine ungegliederte Tonreihe wird dem Zuhörer aber stets unverständlich sein, somit ist es geradezu die Aufgabe des Spielers, dem Zuhörer, welcher ja keinen Notentext sieht, Takt und Figureneinteilung zum Verständnis zu bringen. Eine Gliederung bei fortlaufender Bewegung der einen Hand ohne Begleitung der andern Hand ist für den Zuhörer nur durch den Akzent zu ermöglichen.

Sodann schafft der Akzent Leben, dies sowohl durch den Unterschied der Tonstärke, sowie durch den im Akzent erfolgenden neuen Antrieb.

Der Akzent ist vom Anfänger durch eine etwas vergrößerte, verschärfte Schwungbewegung des Fingers wiederzugeben und nicht durch Armstoß.

Das gleiche Stück in verschiedenen Taktarten a) $\frac{3}{4}$, b) $\frac{6}{8}$ Takt. Sowohl der $\frac{3}{4}$ wie der $\frac{6}{8}$ Takt haben den gleichen Zeitinhalt von 6 Achteln. Sie unterscheiden sich durch die Gruppierung der Achtel und die Betonung. $\frac{3}{4}$ = 3×2 Achtel; betonte Zeiten sind das 1. 3. 5. Achtel. $\frac{6}{8}$ = 2×3 Achtel; betonte Zeiten sind das 1. und 4. Achtel. (Derselbe Unterschied besteht zwischen $\frac{3}{2}$ und $\frac{6}{4}$ Takt.)

Würden die Unterakzente weggelassen, so würde man aus dem Grunde, daß der natürlichen Auffassung die Zweiteiligkeit näher liegt, auf $\frac{3}{4}$ Takt und nicht auf $\frac{6}{8}$ Takt schließen. Daraus folgt, daß im $\frac{3}{4}$ Takt die Unterakzente nicht der Schärfe bedürfen wie sie der Unterakzent auf 4 im $\frac{6}{8}$ Takt für die Prägnanz des Taktes benötigt.

187.

a)

b)

188.

Exercise 188 is a piano piece in 3/4 time. It consists of four systems of music. The first system begins with a piano (*p*) marking. The second system includes a crescendo (*cresc.*) and a decrescendo (*dim.*) marking. The third system returns to piano (*p*). The fourth system continues the melodic and harmonic development. The score is written for piano with treble and bass staves. Fingerings are indicated by numbers 1-5. The key signature has one flat (B-flat).

189. Walzer.

Exercise 189 is a waltz in 3/4 time. It consists of three systems of music. The first system begins with a piano (*p*) marking. The second system includes a crescendo (*cresc.*) and a decrescendo (*dim.*) marking. The third system ends with a pianissimo (*pp*) marking. The score is written for piano with treble and bass staves. Fingerings are indicated by numbers 1-5. The key signature has one flat (B-flat).

190.



Tonleiter in h moll.

Kadenz.



Exercise 191, measures 1-4. The piece is in 6/8 time with a key signature of one sharp (F#). The right hand features a melodic line with eighth-note triplets and sixteenth-note runs. The left hand provides a harmonic accompaniment with eighth-note patterns. Fingering numbers (1-5) are indicated throughout.

192.

Exercise 192, measures 1-4. The piece is in 6/8 time with a key signature of one sharp (F#). The right hand has a melodic line with eighth-note triplets and sixteenth-note runs. The left hand features a steady eighth-note accompaniment. Fingering numbers (1-5) are indicated. A *cresc.* (crescendo) marking is present in measure 3, and a *f* (forte) dynamic is marked in measure 4.

193.

Exercise 193, measures 1-4. The piece is in 6/8 time with a key signature of one sharp (F#). The right hand features a melodic line with eighth-note triplets and sixteenth-note runs. The left hand provides a harmonic accompaniment with eighth-note patterns. Fingering numbers (1-5) are indicated. A *p* (piano) dynamic is marked in measure 1. A *cresc.* (crescendo) marking is present in measure 2, and a *dim.* (diminuendo) marking is present in measure 3. A *p* (piano) dynamic is marked in measure 4.



194.



p

cresc.

f

dim.

pp

Tonleiter in B dur.

Kadenz.

I IV I

I IV V I

196.

186.

2 1 1 3 1 1 1 3 1 1 1 3 1 1 1 3 1 1 1 3

5 1 2 1 4 3 3

5 4

197.

157.

2

5

3 4 1 2 1 1 4

4 3 3 4

198.

198.

The image displays three systems of musical notation for exercise 198. Each system consists of a piano (p) staff and a violin staff. The piano staves are in 2/4 time and feature various musical notations, including eighth and sixteenth notes, rests, and dynamic markings like 'p'. The violin staves are in 2/4 time and feature various musical notations, including eighth and sixteenth notes, rests, and dynamic markings like 'p'. Fingerings are indicated by numbers 1 through 5 above or below notes. The systems are connected by a large brace on the right side.



199.



200.



A musical score for a piano piece titled "The Bird Song". The score is written on two staves, treble and bass clef, in 3/4 time. The key signature has one flat (B-flat). The melody is primarily in the treble staff, featuring eighth and sixteenth notes, often beamed together. The bass staff provides accompaniment with eighth and sixteenth notes, sometimes using triplets. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. The piece concludes with a double bar line.

Tonleiter in G moll.

A musical score for the song 'The Rose Tree'. It features a treble and bass staff in G major (one sharp) and 2/4 time. The melody is in the treble staff, and the bass staff provides a simple accompaniment. The score includes a key signature of one sharp (F#) and a time signature of 2/4. The melody is written in a simple, folk-like style. The bass staff has a few notes and rests, with some fingerings indicated (5., 1, 3, 1). The score ends with a double bar line.

A musical score for the song 'The Rose Tree'. It features a treble and bass staff. The treble staff contains a melody with various chords and intervals, including some complex figures with multiple notes. The bass staff provides a simple harmonic accompaniment with single notes and chords. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The score is divided into six measures by vertical bar lines. Below the bass staff, the chord progression is indicated by Roman numerals: I IV I for the first three measures, and I IV V I for the last three measures.

201.

301.

1 1 3 1 3 1 3 1

3 3 1 2

A musical score for the song 'The Rose Tree'. The score is written for a piano, with a treble and bass staff. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The melody is in the treble staff, and the bass staff provides a simple accompaniment. The melody consists of a series of eighth and quarter notes, with some triplets. The bass line consists of a steady eighth-note accompaniment. The score is divided into four measures. The first measure contains a triplet of eighth notes. The second measure contains a triplet of eighth notes. The third measure contains a triplet of eighth notes. The fourth measure contains a triplet of eighth notes. The score ends with a double bar line.

202.

A musical score for the song "The Rose Tree". The score is written for a piano, with a treble and bass staff. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 6/8. The melody is in the treble staff, and the accompaniment is in the bass staff. The score consists of four measures. The first measure has a whole rest in the treble and a half note G2 in the bass. The second measure has a half note A2 in the treble and a half note F2 in the bass. The third measure has a half note B2 in the treble and a half note E2 in the bass. The fourth measure has a half note C3 in the treble and a half note D2 in the bass. The score is marked with fingerings: 3 for the treble staff and 5, 3, 1 for the bass staff. The title "The Rose Tree" is written above the treble staff.

A musical score for the song "The Rose Tree". The score is written for a single melodic line on a five-line staff. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The melody begins with a quarter rest, followed by a quarter note G4, a quarter note A4, and a quarter note Bb4. A slur covers the next four notes: a quarter note C5, a quarter note D5, a quarter note E5, and a quarter note F5. This is followed by a quarter note G5, a quarter note A5, and a quarter note Bb5. The melody then descends: a quarter note A5, a quarter note G5, a quarter note F5, a quarter note E5, a quarter note D5, a quarter note C5, a quarter note Bb4, and a quarter note A4. The piece ends with a final quarter note G4. The score includes a key signature change from one flat to two flats (B-flat and E-flat) after the first measure, and a time signature change from 4/4 to 3/4 after the second measure. The final measure is marked with a 4/4 time signature and a 1/2 note value.

203. Triolen.
Andante con moto.

The musical score is written for piano and bass. It consists of six systems, each with a treble and bass staff. The key signature has two flats (B-flat major or D-flat minor). The time signature is 3/4. The tempo is marked 'Andante con moto'. The score includes various musical notations such as triplets, slurs, and dynamic markings. The first system starts with a mezzo-forte (mf) dynamic in the bass and piano (p) in the treble. The second system has mf in the bass and p in the treble, with a crescendo (cresc.) marking. The third system has a diminuendo (dim.) marking in the bass and p in the treble. The fourth system has a forte (f) marking in the treble. The fifth system has a piano (p) marking in the bass and a crescendo (cresc.) marking. The sixth system has a diminuendo (dim.) marking in the bass and a piano (p) marking in the treble. The score ends with a final cadence in the bass staff.

Unabhängigkeitsübungen.

Wohl kein anderer Übungsstoff vermittelt in gleich kurzer Zeit Fingerbeherrschung und Spielgewandtheit wie die Unabhängigkeitsübungen. Diese sind nicht nur Fingerübungen, sondern, insofern jeder Bewegungsimpuls nur vom Gehirn ausgehen und jede unwillkürliche dem Gemeinsamkeitsbestreben der Finger entspringende Bewegung unterdrückt werden soll, auch Hirnübungen. Sie stellen somit eine Erziehung der Finger zum Gehorsam dar, wie dies jeder erkennen wird, der auch nur die erste Übung vorgenommen hat.

Auswahl, Maß und Zeitpunkt für die Anwendung einer Übung bleiben der Einsicht des Lehrers überlassen.

Haltung.

Oberarm lose am Oberkörper hängend, etwas nach vorn;
Unterarm gerade, etwas nach innen gerollt;
Handgelenk ein wenig erhöht;
Knöchelgelenke eben (weder erhöht noch vertieft);
Fingerspitze senkrecht.

Bei keiner Übung darf der Arm auch nur den geringsten Druck nach unten ausüben. Auch der Spielfinger darf seinem Abschwung keinen Druck zufügen oder nachfolgen lassen. Ebenso sollen weder Arm noch Liegefingern während der Hebung von Spielfingern der Versuchung nachgeben, nach unten zu drücken, denn ein gymnastisches Hauptziel ist der schwebende Arm. Der Arm soll ohne jegliche Steifheit d. h. ohne gleichzeitige Anspannung der Hebe- und Senkmuskeln nur durch eine entsprechende Spannung der Hebemuskeln oben gehalten werden.

Man mache die nachfolgenden Übungen bei jeder Gelegenheit am Tisch, (welcher nicht zu niedrig sein darf) am besten auf einem Blatt Papier. Sofern der Arm schwebend gehalten wird, muß sich das Blatt in jedem Moment leicht unter den Fingern wegziehen lassen. Es ist dies eine ausgezeichnete Kontrolle. Man mache die Übungen selbstverständlich auch am Klavier in der 5 Töne-Quintlage, aber nur insoweit, als das Ohr nicht durch Sekunden-Doppelgriffe beleidigt wird. Keine Unannehmlichkeit in dieser Hinsicht bieten (auf einer höhern Stufe) die Übungen am 5stimmigen Dominant und verminderten Septakkord, da die Töne eine harmonische Einheit darstellen. Das Üben in einer Oktavlage hat einen weit lockernden Einfluß auf die Gelenke als ein solches in der Quintlage; jedoch wird diese Übungsart am Anfang noch nicht zulässig sein, da sie eben doch schon eine gewisse Spannfähigkeit voraussetzt, und besonders auch aus dem Grunde, daß auf der Elementarstufe zur Sicherung des schulgerechten Anschlages nur Quintlagen verwendbar sind.

Die Übungen am Klavier haben insofern den Vorzug vor den Tischübungen, als es gilt, bestimmte Griffe zu formen und den Widerstand der Taste zu überwinden; dagegen sind die Tischübungen als Unabhängigkeitsübungen gleichwertig und haben den großen Vorteil öfterer Anwendbarkeit.

Was die Entwicklungsziele betrifft, so wäre deren logische Reihenfolge: Korrekte, schöne Haltung (Stellung der Glieder), sowie richtige Muskelzustände in der Haltung (Ruhe ohne Steifheit), sodann Größe, Leichtigkeit und Schnelligkeit der Einzelbewegung, alsdann Entwicklung der Kraft und zuletzt Rapidität sowohl als Repetition gleicher wie auch als Folge verschiedener Finger.

I.

(Kein Anschlag.)

Übung im Heben, Verweilen oben und schöner Haltung der Finger.

Vorbemerkung. Bis zur Erzielung einer schönen Haltung und guten Anschlages darf nur einzelhändig geübt werden.

Man setze die Hand in Spielposition auf den Tisch. Nun hebe man die mit Zahlen bezeichneten Finger auf 1 und lasse sie, ruhig bis 8 zählend, oben; auf 8 senke man sie (ohne anschlagen zu wollen) in ruhiger Weise (= Fall). Man achte darauf, daß die zu hebenden Finger sich nicht strecken und daß auch die Knöchelgelenke der liegenden Finger ihre Ruhe während der Hebung der Spielfinger bewahren. Bei den Doppel- und Mehrgriffen wird durchaus keine Präzision gleichzeitiger Hebung ins Auge gefaßt; vielmehr soll in ruhigster Folge (4 zählen) ein Finger nach dem andern (Richtung 5—1) hinaufgezogen werden. Ist der letzte Finger gehoben, so verweile man bis 8 zählend in der Stellung, worauf man alle gehobenen Finger miteinander sinken läßt.

I. Ein Finger gehoben	5, 4, 3, 2, 1.
II. Zwei " "	5 5 5 5 4 4 4 3 3 2 4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 2, 1, 1.
III. Drei " "	5 5 5 5 5 5 5 4 4 4 3 4 4 4 3 3 2 3 3 2 2 3, 2, 1, 2, 1, 1, 2, 1, 1, 1.
IV. Vier " "	5 5 5 5 4 4 4 4 3 3 3 3 2 2 2 2, 1, 1, 1, 1.
V Fünf " "	5 4 3 2 1.

Diese Übung läßt sich auch auf dem Klavier machen; das Andrücken der Tasten soll hierbei jedoch vermieden werden.

II.

Ein liegender Finger — ein repetierender Finger. (Kombinierte Übung von Legato und Staccato.)

Beispiel: Man setze den 5. Finger auf und lasse ihn liegen, während man mit dem 4. Finger (bis 8 zählend) staccatiert. Die ganze Aufmerksamkeit ist dabei dem ruhenden Finger zuzuwenden, dessen Knöchel im Grundgelenk nicht im geringsten nach oben nachgeben darf.

5 4, 3, 2, 1	Die Zahl vor dem Strich bezeichnet den liegenden
4 5, 3, 2, 1	Finger, die Zahlen über dem Strich bezeichnen die
3 5, 4, 2, 1	Spielfinger, welche nach je 8 Schlägen abwechseln.
2 5, 4, 3, 1	
1 5, 4, 3, 2	

Anmerkung. Diese und die nächstfolgenden Übungen sind auf dem Klavier verwendbar. Liegende Finger drücken die Tasten stumm nieder.

III.

Ein Finger gegen einen. Legato.

5 gegen 4, 3, 2, 1	4 gegen 5, 3, 2, 1	3 gegen 5, 4, 2, 1
2 gegen 5, 4, 3, 1	1 gegen 5, 4, 3, 2	

Übungsbeispiel in Noten



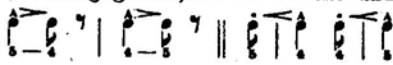
Man übe zunächst alle Kombinationen ohne Liegefingern; dann mit 1 Liegefingern. Bei jeder Spielkombination sind 3 Finger unbeschäftigt; diese sollen als Liegefingern abwechseln, z. B. 5—4 [3], 5—4 [2], 5—4 [1] (eingeklammerte Zahl ist Liege-

finger). Als dann übe man alle Kombinationen bei 2 Liegefingern. Jede Kombination bietet hierbei 3 Möglichkeiten, z. B.

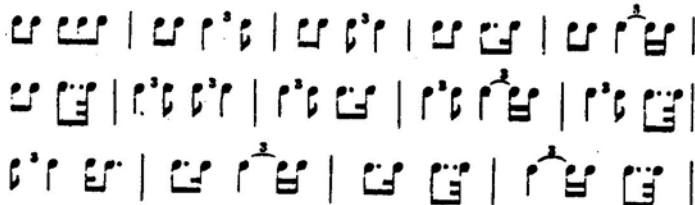
5-4 $\begin{bmatrix} 3 \\ 2 \end{bmatrix}$ $\begin{bmatrix} 3 \\ 2 \end{bmatrix}$ $\begin{bmatrix} 2 \\ 1 \end{bmatrix}$ Zuletzt übe man bei 3 Liegefingern. —

Für später wird es sich empfehlen, die Übungen auch in andern Spielarten vorzunehmen; es sind dies das „Legatissimo“ und das „Staccato“. Das Legatissimo besteht in einem verlängerten Halten des alten Fingers über den Eintritt des neuen hinaus (Hebung erst auf „und“) und vermittelt 1. ein schärferes Bewußtwerden der Hebetätigkeit durch die Notwendigkeit, den zu hebenden Finger aus einer Mehrzahl liegender Finger heranzuziehen; 2. verleiht sie beim Studium schwierigerer Passagen größere Sicherheit, weil eben jeder Ton nicht nur bis zum Eintritt des nächsten Tones gehalten wird, sondern mit diesem noch zusammenklingt und so einerseits als Intervall schärfer erfaßt wird, anderseits als Spannungsgrieff der Finger durch das gleichzeitige Halten beider Tasten sich auch den Fingern tiefer einprägt. —

Das Fingerstaccato vermittelt durch seine verschärfte Schwungbewegung (Schwung für 2 Bewegungen hinab — hinauf) deutlichstes Ansprechen des Tones, also größere Plastik, ferner durch das schärfere rhythmische Hervortreten jedes Einzeltones größere Egalität der Tonreihen in bezug auf die zeitliche Folge, sodann in gymnastischer Hinsicht größere Lockerheit und Leichtigkeit. Diese Spielart bietet des Guten so viel, daß sie nicht genug empfohlen werden kann. —

Später benütze man diese Übungen (dies allerdings erst nach erreichter Unabhängigkeit) auch zu Akzent- und rhythmischen Studien, z. B.  durch alle Kombinationen.

Weitere rhythmische Studien durch alle Kombinationen:

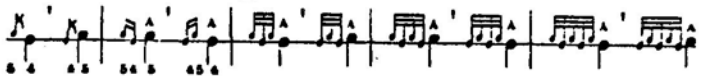


Sehr empfohlen wird es sich weiterhin, die Fertigkeit auszubilden durch Beschleunigung des Tempos in Form fortschreitender Verkleinerung der Werte, z. B.



Man beginne mit niedriger Metronomzahl und schraube das Tempo im Laufe der Zeit auf höhere Stufen.

Ein anderes wertvolles Prinzip zur Entwicklung der Fertigkeit ist das Vorschlagsprinzip. Man entwickle die Übung bis zum 5fachen Vorschlag, z. B.



IV.

Alle Kombinationen von 3 Fingern im Nacheinander. 2 Liegefingern. Jede Figur 4 mal staccato, 4 mal legato.

$\hat{5} \ 4 \ 3, \ \hat{5} \ 3 \ 4, \ \hat{4} \ 5 \ 3, \ \hat{4} \ 3 \ 5, \ \hat{3} \ 5 \ 4, \ \hat{3} \ 4 \ 5,$
 $\underline{5} \ 4 \ 2, \ \underline{5} \ 2 \ 4, \ \underline{4} \ 5 \ 2, \ \underline{4} \ 2 \ 5, \ \underline{2} \ 5 \ 4, \ \underline{2} \ 4 \ 5,$
 $\underline{5} \ 4 \ 1, \ \underline{5} \ 1 \ 4, \ \underline{4} \ 5 \ 1, \ \underline{4} \ 1 \ 5, \ \underline{1} \ 5 \ 4, \ \underline{1} \ 4 \ 5,$

$\underline{5} \ 3 \ 2, \ \underline{5} \ 2 \ 3, \ \underline{3} \ 5 \ 2, \ \underline{3} \ 2 \ 5, \ \underline{2} \ 5 \ 3, \ \underline{2} \ 3 \ 5,$
 $\underline{5} \ 3 \ 1, \ \underline{5} \ 1 \ 3, \ \underline{3} \ 5 \ 1, \ \underline{3} \ 1 \ 5, \ \underline{1} \ 5 \ 3, \ \underline{1} \ 3 \ 5,$
 $\underline{4} \ 3 \ 2, \ \underline{4} \ 2 \ 3, \ \underline{3} \ 4 \ 2, \ \underline{3} \ 2 \ 4, \ \underline{2} \ 4 \ 3, \ \underline{2} \ 3 \ 4,$
 $\underline{4} \ 3 \ 1, \ \underline{4} \ 1 \ 3, \ \underline{3} \ 4 \ 1, \ \underline{3} \ 1 \ 4, \ \underline{1} \ 4 \ 3, \ \underline{1} \ 3 \ 4,$
 $\underline{4} \ 2 \ 1, \ \underline{4} \ 1 \ 2, \ \underline{2} \ 4 \ 1, \ \underline{2} \ 1 \ 4, \ \underline{1} \ 4 \ 2, \ \underline{1} \ 2 \ 4,$
 $\underline{3} \ 2 \ 1, \ \underline{3} \ 1 \ 2, \ \underline{2} \ 3 \ 1, \ \underline{2} \ 1 \ 3, \ \underline{1} \ 3 \ 2, \ \underline{1} \ 2 \ 3}$

Anmerkung: Der Übende merke sich die Kombinationen, welche ihm besonders schwer fallen. Diese hat er häufiger zu wiederholen. Überhaupt bedürfen die schwächeren und ungeschickteren Finger eines reichlichen Übungsmaßes.

Dynamische Nebenstudie $\hat{5} \ 4 \ 3, \ \hat{5} \ 4 \ 3, \ \hat{5} \ 4 \ 3, \ \text{jedes}$
 $\underline{3} \ 4 \ 5, \ \underline{3} \ 4 \ 5, \ \underline{3} \ 4 \ 5$

Motiv 4 mal. In dieser Weise behandle man alle unterstrichenen Kombinationen.

Rhythmische Studie:



Tempo-Studie: Doppelvorschlag $\hat{5} \ 4$

V.

Alle Kombinationen von 3 Fingern mit einem Wiederholungsfinger. 2 Liegefingern. Jede Figur 4 mal staccato, 4 mal legato.

a) Wiederholungsfinger an 1. und 3. Stelle.

5. $\underline{5} \ 4 \ 5 \ 3, \ \underline{5} \ 3 \ 5 \ 4 \mid \underline{5} \ 4 \ 5 \ 2, \ \underline{5} \ 2 \ 5 \ 4 \mid \underline{5} \ 4 \ 5 \ 1, \ \underline{5} \ 1 \ 5 \ 4 \mid$
 $\underline{5} \ 3 \ 5 \ 2, \ \underline{5} \ 2 \ 5 \ 3 \mid \underline{5} \ 3 \ 5 \ 1, \ \underline{5} \ 1 \ 5 \ 3 \mid \underline{5} \ 2 \ 5 \ 1, \ \underline{5} \ 1 \ 5 \ 2 \mid$
4. $\underline{4} \ 5 \ 4 \ 3, \ \underline{4} \ 3 \ 4 \ 5 \mid \underline{4} \ 5 \ 4 \ 2, \ \underline{4} \ 2 \ 4 \ 5 \mid \underline{4} \ 5 \ 4 \ 1, \ \underline{4} \ 1 \ 4 \ 5 \mid$
 $\underline{4} \ 3 \ 4 \ 2, \ \underline{4} \ 2 \ 4 \ 3 \mid \underline{4} \ 3 \ 4 \ 1, \ \underline{4} \ 1 \ 4 \ 3 \mid \underline{4} \ 2 \ 4 \ 1, \ \underline{4} \ 1 \ 4 \ 2 \mid$
3. $\underline{3} \ 5 \ 3 \ 4, \ \underline{3} \ 4 \ 3 \ 5 \mid \underline{3} \ 5 \ 3 \ 2, \ \underline{3} \ 2 \ 3 \ 5 \mid \underline{3} \ 5 \ 3 \ 1, \ \underline{3} \ 1 \ 3 \ 5 \mid$
 $\underline{3} \ 4 \ 3 \ 2, \ \underline{3} \ 2 \ 3 \ 4 \mid \underline{3} \ 4 \ 3 \ 1, \ \underline{3} \ 1 \ 3 \ 4 \mid \underline{3} \ 2 \ 3 \ 1, \ \underline{3} \ 1 \ 3 \ 2 \mid$
2. $\underline{2} \ 5 \ 2 \ 4, \ \underline{2} \ 4 \ 2 \ 5 \mid \underline{2} \ 5 \ 2 \ 3, \ \underline{2} \ 3 \ 2 \ 5 \mid \underline{2} \ 5 \ 2 \ 1, \ \underline{2} \ 1 \ 2 \ 5 \mid$
 $\underline{2} \ 4 \ 2 \ 3, \ \underline{2} \ 3 \ 2 \ 4 \mid \underline{2} \ 4 \ 2 \ 1, \ \underline{2} \ 1 \ 2 \ 4 \mid \underline{2} \ 3 \ 2 \ 1, \ \underline{2} \ 1 \ 2 \ 3 \mid$
1. $\underline{1} \ 5 \ 1 \ 4, \ \underline{1} \ 4 \ 1 \ 5 \mid \underline{1} \ 5 \ 1 \ 3, \ \underline{1} \ 3 \ 1 \ 5 \mid \underline{1} \ 5 \ 1 \ 2, \ \underline{1} \ 2 \ 1 \ 5 \mid$
 $\underline{1} \ 4 \ 1 \ 3, \ \underline{1} \ 3 \ 1 \ 4 \mid \underline{1} \ 4 \ 1 \ 2, \ \underline{1} \ 2 \ 1 \ 4 \mid \underline{1} \ 3 \ 1 \ 2, \ \underline{1} \ 2 \ 1 \ 3 \mid$

Es seien zur Kräftigung der schwachen Finger besonders die 1. und 2. Reihe empfohlen. Als Tempostudie wähle man den 4fachen Vorschlag und schließe jedes Motiv mit der Beginn-Zahl

z. B. $\underline{5} \ 4 \ 5 \ 3 \ 5$ Rhythmische Nebenstudie $\hat{5} \ 4 \ 5 \ \hat{3} \ 5 \ 4 \mid$

(Wiederholung bis zur 3. Zahl.)

b) Wiederholungsfinger an 2. und 4. Stelle.

5. $\underline{4} \ 5 \ 3 \ 5, \ \underline{3} \ 5 \ 4 \ 5 \mid \underline{4} \ 5 \ 2 \ 5, \ \underline{2} \ 5 \ 4 \ 5 \mid \underline{4} \ 5 \ 1 \ 5, \ \underline{1} \ 5 \ 4 \ 5 \mid$
 $\underline{3} \ 5 \ 2 \ 5, \ \underline{2} \ 5 \ 3 \ 5 \mid \underline{3} \ 5 \ 1 \ 5, \ \underline{1} \ 5 \ 3 \ 5 \mid \underline{2} \ 5 \ 1 \ 5, \ \underline{1} \ 5 \ 2 \ 5 \mid$
4. $\underline{5} \ 4 \ 3 \ 4, \ \underline{3} \ 4 \ 5 \ 4 \mid \underline{5} \ 4 \ 2 \ 4, \ \underline{2} \ 4 \ 5 \ 4 \mid \underline{5} \ 4 \ 1 \ 4, \ \underline{1} \ 4 \ 5 \ 4 \mid$
 $\underline{3} \ 4 \ 2 \ 4, \ \underline{2} \ 4 \ 3 \ 4 \mid \underline{3} \ 4 \ 1 \ 4, \ \underline{1} \ 4 \ 3 \ 4 \mid \underline{2} \ 4 \ 1 \ 4, \ \underline{1} \ 4 \ 2 \ 4 \mid$
3. $\underline{5} \ 3 \ 4 \ 3, \ \underline{4} \ 3 \ 5 \ 3 \mid \underline{5} \ 3 \ 2 \ 3, \ \underline{2} \ 3 \ 5 \ 3 \mid \underline{5} \ 3 \ 1 \ 3, \ \underline{1} \ 3 \ 5 \ 3 \mid$
 $\underline{4} \ 3 \ 2 \ 3, \ \underline{2} \ 3 \ 4 \ 3 \mid \underline{4} \ 3 \ 1 \ 3, \ \underline{1} \ 3 \ 4 \ 3 \mid \underline{2} \ 3 \ 1 \ 3, \ \underline{1} \ 3 \ 2 \ 3 \mid$
2. $\underline{5} \ 2 \ 4 \ 2, \ \underline{4} \ 2 \ 5 \ 2 \mid \underline{5} \ 2 \ 3 \ 2, \ \underline{3} \ 2 \ 5 \ 2 \mid \underline{5} \ 2 \ 1 \ 2, \ \underline{1} \ 2 \ 5 \ 2 \mid$
 $\underline{4} \ 2 \ 3 \ 2, \ \underline{3} \ 2 \ 4 \ 2 \mid \underline{4} \ 2 \ 1 \ 2, \ \underline{1} \ 2 \ 4 \ 2 \mid \underline{3} \ 2 \ 1 \ 2, \ \underline{1} \ 2 \ 3 \ 2 \mid$
1. $\underline{5} \ 1 \ 4 \ 1, \ \underline{4} \ 1 \ 5 \ 1 \mid \underline{5} \ 1 \ 3 \ 1, \ \underline{3} \ 1 \ 5 \ 1 \mid \underline{5} \ 1 \ 2 \ 1, \ \underline{2} \ 1 \ 5 \ 1 \mid$
 $\underline{4} \ 1 \ 3 \ 1, \ \underline{3} \ 1 \ 4 \ 1 \mid \underline{4} \ 1 \ 2 \ 1, \ \underline{2} \ 1 \ 4 \ 1 \mid \underline{3} \ 1 \ 2 \ 1, \ \underline{2} \ 1 \ 3 \ 1 \mid$

c) Wiederholungsfinger an 1. und 4. Stelle mit wechselndem Akzent.

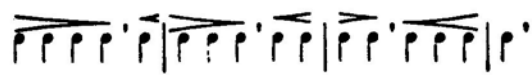
5 4 3 5	4 3 5 4	5 4 3 5	5 4 5 3	4 5 3 4	5 3 4 5
5 4 2 5	4 2 5 4	2 5 4 2	2 4 5 2	4 5 2 4	5 2 4 5
5 4 1 5	4 1 5 4	1 5 4 1	1 4 5 1	4 5 1 4	5 1 4 5
5 3 2 5	3 2 5 3	2 5 3 2	2 3 5 2	3 5 2 3	5 2 3 5
5 3 1 5	3 1 5 3	1 5 3 1	1 3 5 1	3 5 1 3	5 1 3 5
5 2 1 5	2 1 5 2	1 5 2 1	1 2 5 1	2 5 1 2	5 1 2 5
4 3 2 4	3 2 4 3	2 4 3 2	2 3 4 2	3 4 2 3	4 2 3 4
4 3 1 4	3 1 4 3	1 4 3 1	1 3 4 1	3 4 1 3	4 1 3 4
4 2 1 4	2 1 4 2	1 4 2 1	1 2 4 1	2 4 1 2	4 1 2 4
3 2 1 3	2 1 3 2	1 3 2 1	1 2 3 1	2 3 1 2	3 1 2 3

VI.

Kombinationen von 4 Fingern im Nacheinander. 1 Liegefing. Jede Figur 4 mal staccato, 4 mal legato.

5 4 3 2	5 4 2 3	5 3 4 2	5 3 2 4	5 2 4 3	5 2 3 4
4 5 3 2	4 5 2 3	4 3 5 2	4 3 2 5	4 2 5 3	4 2 3 5
3 5 4 2	3 5 2 4	3 4 5 2	3 4 2 5	3 2 5 4	3 2 4 5
2 5 4 3	2 5 3 4	2 4 5 3	2 4 3 5	2 3 5 4	2 3 4 5
5 4 3 1	5 4 1 3	5 3 4 1	5 3 1 4	5 1 4 3	5 1 3 4
4 5 3 1	4 5 1 3	4 3 5 1	4 3 1 5	4 1 5 3	4 1 3 5
3 5 4 1	3 5 1 4	3 4 5 1	3 4 1 5	3 1 5 4	3 1 4 5
1 5 4 3	1 5 3 4	1 4 5 3	1 4 3 5	1 3 5 4	1 3 4 5
5 4 2 1	5 4 1 2	5 2 4 1	5 2 1 4	5 1 4 2	5 1 2 4
4 5 2 1	4 5 1 2	4 2 5 1	4 2 1 5	4 1 5 2	4 1 2 5
2 5 4 1	2 5 1 4	2 4 5 1	2 4 1 5	2 1 5 4	2 1 4 5
1 5 4 2	1 5 2 4	1 4 5 2	1 4 2 5	1 2 5 4	1 2 4 5
5 3 2 1	5 3 1 2	5 2 3 1	5 2 1 3	5 1 3 2	5 1 2 3
3 5 2 1	3 5 1 2	3 2 5 1	3 2 1 5	3 1 5 2	3 1 2 5
2 5 3 1	2 5 1 3	2 3 5 1	2 3 1 5	2 1 5 3	2 1 3 5
1 5 3 2	1 5 2 3	1 3 5 2	1 3 2 5	1 2 5 3	1 2 3 5
4 3 2 1	4 3 1 2	4 2 3 1	4 2 1 3	4 1 3 2	4 1 2 3
3 4 2 1	3 4 1 2	3 2 4 1	3 2 1 4	3 1 4 2	3 1 2 4
2 4 3 1	2 4 1 3	2 3 4 1	2 3 1 4	2 1 4 3	2 1 3 4
1 4 3 2	1 4 2 3	1 3 4 2	1 3 2 4	1 2 4 3	1 2 3 4

Nebenstudien: Dynamische Motive

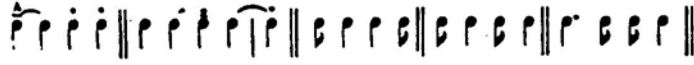


Akzente $\hat{p}$ $\hat{p}$ $\hat{p}$ auch $\hat{p}$ $\hat{p}$ $\hat{p}$

4 Triolen z. B. 5 4 3 2 : 5 4 3 2 5 4 3 2 5 4 3 2

Auf diese Weise spiele man alle unterstrichenen Figuren.

Rhythmen:



Tempo. 3facher Vorschlag fifteenth note (alle Figuren).

VII.

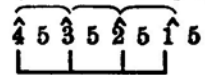
Alle Kombinationen von 5 Fingern im Nacheinander. a) staccato, b) legato.

5 4 3 2 1	5 4 3 1 2	5 4 2 3 1	5 4 2 1 3	5 4 1 3 2	5 4 1 2 3
5 3 4 2 1	5 3 4 1 2	5 3 2 4 1	5 3 2 1 4	5 3 1 4 2	5 3 1 2 4
5 2 4 3 1	5 2 4 1 3	5 2 3 4 1	5 2 3 1 4	5 2 1 4 3	5 2 1 3 4
5 1 4 3 2	5 1 4 2 3	5 1 3 4 2	5 1 3 2 4	5 1 2 4 3	5 1 2 3 4
4 5 3 2 1	4 5 3 1 2	4 5 2 3 1	4 5 2 1 3	4 5 1 3 2	4 5 1 2 3

4 3 5 2 1	4 3 5 1 2	4 3 2 5 1	4 3 2 1 5	4 3 1 5 2	4 3 1 2 5
4 2 5 3 1	4 2 5 1 3	4 2 3 5 1	4 2 3 1 5	4 2 1 5 3	4 2 1 3 5
4 1 5 3 2	4 1 5 2 3	4 1 3 5 2	4 1 3 2 5	4 1 2 5 3	4 1 2 3 5
3 5 4 2 1	3 5 4 1 2	3 5 2 4 1	3 5 2 1 4	3 5 1 4 2	3 5 1 2 4
3 4 5 2 1	3 4 5 1 2	3 4 2 5 1	3 4 2 1 5	3 4 1 5 2	3 4 1 2 5
3 2 5 4 1	3 2 5 1 4	3 2 4 5 1	3 2 4 1 5	3 2 1 5 4	3 2 1 4 5
3 1 5 4 2	3 1 5 2 4	3 1 4 5 2	3 1 4 2 5	3 1 2 5 4	3 1 2 4 5
2 5 4 3 1	2 5 4 1 3	2 5 3 4 1	2 5 3 1 4	2 5 1 4 3	2 5 1 3 4
2 4 5 3 1	2 4 5 1 3	2 4 3 5 1	2 4 3 1 5	2 4 1 5 3	2 4 1 3 5
2 3 5 4 1	2 3 5 1 4	2 3 4 5 1	2 3 4 1 5	2 3 1 5 4	2 3 1 4 5
2 1 5 4 3	2 1 5 3 4	2 1 4 5 3	2 1 4 3 5	2 1 3 5 4	2 1 3 4 5
1 5 4 3 2	1 5 4 2 3	1 5 3 4 2	1 5 3 2 4	1 5 2 4 3	1 5 2 3 4
1 4 5 3 2	1 4 5 2 3	1 4 3 5 2	1 4 3 2 5	1 4 2 5 3	1 4 2 3 5
1 3 5 4 2	1 3 5 2 4	1 3 4 5 2	1 3 4 2 5	1 3 2 5 4	1 3 2 4 5
1 2 5 4 3	1 2 5 3 4	1 2 4 5 3	1 2 4 3 5	1 2 3 5 4	1 2 3 4 5

Nebenstudien: 1. Man übe diese Figuren auch mit jeweiliger Einschiebung der 1. Zahl vor der 3., 4. und 5. mit Bindung der wechselnden Finger, z. B.: die erste Figur $\hat{p}$ 4 $\hat{p}$ 3 $\hat{p}$ 2 $\hat{p}$ 1

Ebenso spiele man als weitere Übung die 1. Zahl als jeweiligen Nachschlag zu jeder der übrigen, z. B.: die erste Figur



2. Akzentstudie: Duolen, Triolen, Quartolen, Sextolen 3x2, Doppeltriolen 2x3. Die Zahlenfigur ist dabei so lange zu wiederholen, bis der Akzent wieder auf die Anfangszahl fällt.

3. Rhythmus:

4. Tempo: 4facher Vorschlag fifteenth note

Erweiterung: 5—9facher Vorschlag unter Wiederholung bis zur Doppelfigur.

VIII.

2 Finger zusammen. 3 Liegefing.

a) tenuto, Hebung auf „und“, b) staccato. Jede Kombination 4 mal.

5 5 5 5 4 4 4 3 3 2
4, 3, 2, 1, 3, 2, 1, 2, 1, 1

IX.

2 Finger zusammen. 3 Liegefing. Den einen Finger gehalten, den andern staccato (Ausschaltung). 4 mal.

5 5 | 5 5 | 5 5 | 5 5 | 4 4 | 4 4 | 4 4 | 3 3 | 3 3 | 2 2 |
4 4 | 3 3 | 2 2 | 1 1 | 3 3 | 2 2 | 1 1 | 2 2 | 1 1 | 1 1 |

Die durchstrichene Zahl bedeutet den anzuschaltenden

Finger. Anwendungsbeispiel in Noten:

X.

Zwei Finger gegen einen. 0 Liegefing., 2 Liegefing. Spielweisen: legatissimo — legato — staccato.

Jede Kombination vor und rückwärts.

5 gegen 3, 2, 1	5 — 4, 2, 1	5 — 4, 3, 1	5 — 4, 3, 2
4 — 5, 2, 1	4 — 5, 3, 1	4 — 5, 3, 2	4 — 5, 4, 1
3 — 5, 4, 2	2 — 5, 4, 3		

Nebenstudie: 1. Vorschlag: vorwärts und rückwärts, z. B.:

$$\begin{array}{c} \text{f} \text{ } \text{f} \text{ } \text{f} \text{ } \text{f} \\ 5 \text{ } 3 \text{ } 3 \text{ } 5 \\ 4 \text{ } 3 \text{ } 3 \text{ } 4 \end{array}$$

2. Tempostelgerung

Lagen.

Der Schüler mache die Fingerübungen der 5 Töne-Lage nicht nur mit weißen Tasten, sondern in allen möglichen Terrainverhältnissen. Bei deren Schwierigkeitsordnung ergeben sich 4 Hauptgruppen zu je 7 Lagen.

1. Daumen und Fünfter auf weiß;
auf schwarz: 2, 3, 4, 2 3, 2 4, 3 4, 2 3 4.
2. Daumen und Fünfter auf schwarz;
auf schwarz: 1 5, 1 2 5, 1 3 5, 1 4 5, 1 2 3 5, 1 2 4 5, 1 3 4 5.
3. Daumen auf weiß, Fünfter auf schwarz;
auf schwarz: 5, 5 4, 5 3, 5 2, 5 4 3, 5 4 2, 5 3 2.
4. Daumen auf schwarz, Fünfter auf weiß,
auf schwarz: 1, 1 2, 1 3, 1 4, 1 2 3, 1 2 4, 1 3 4.

Die Aufeinanderfolge der Hauptgruppen bleibt unverrückbar; hingegen ist die Wahl der Folge innerhalb einer Gruppe dem Ermessen des Lehrers freigestellt.

Der Zeitpunkt des Beginnes dieser Lagenübungen wird mit der Einführung der Tonarten gegeben sein.

Linke Hand.	
Auf Obertaste:	
1. <i>e f g a b</i> <i>d e f g a s, a h c d e s</i>	
2. <i>f g a b o</i> <i>h c d e s f</i> <i>d e f g a s 1 2</i> <i>a h c d e s 3 4 5</i>	
3. <i>d e f i s g a, a h a i s d e</i> <i>c d e s f g, g a b b o d</i> <i>e f g i s a h 1 2</i> <i>f g a s h c 3 4 5</i>	
4. <i>e f i s g a h</i> <i>h c i s d e f</i> <i>c d e s e f g 1 2</i> <i>f g i s a h c 3 4 5</i>	
5. <i>f i s g a h o</i> <i>c i s d e f g, g i s a h o d</i>	
2 1. <i>e f g a s b</i>	
3 1. <i>c d e s f g e s, g a b c d e s</i>	

Rechte Hand.	
Auf Obertaste:	
1. <i>f i s g a h o</i> <i>c i s d e f g, g i s a h c d</i>	
2. <i>e f i s g a h</i> <i>h c i s d e f</i> <i>c d e s e f g 5 4</i> <i>f g i s a h c 3 2 1</i>	
3. <i>d e f i s g a a h c i s d e</i> <i>c d e s f g g a b b o d</i> <i>e f g i s a h 5 4</i> <i>f g a s h c 3 2 1</i>	
4. <i>f g a b o</i> <i>h c d e s f</i> <i>d e f g i s a 5 4</i> <i>a h c d i s e 3 2 1</i>	
5. <i>e f g a b</i> <i>d e f g a s, a h c d e s</i>	
1 2. <i>f i s g i s a h o</i> <i>b c i s d e f 5 4</i> <i>1</i>	
1 3. <i>d i s e f i s g a, a i s h c i s d e</i>	

Linke Hand.	
4 1. <i>h c i s d e f i s</i> <i>d e s f g a s, a b c d e s</i>	
5 1. <i>d e s e f g a s, 1 2</i> <i>a s h c d e s 3 4 5</i>	
3 2. <i>f g a s b o</i> <i>f g a s b c e s</i> <i>c d e s f i s g 1 2</i> <i>d e i s f i s g i s a 3 4 5</i>	
4 2. <i>c d i s e f i s g, g a i s h c i s d 1 2</i> <i>e f i s g a i s h 3 4 5</i> <i>f g e s a b c 1 2</i> <i>5 4</i>	
5 2. <i>b c d e s f</i> <i>c i s d e f i s g</i> <i>f i s g a b c</i>	
4 3. <i>e f i s g i s a h</i> <i>e i s f i s g i s a h</i> <i>d e s f i s g a 1 2</i> <i>5 4</i>	
5 3. <i>d i s e f i s g a, a i s h c i s d e</i>	
5 4. <i>f i s g i s a h c, b c i s d e f 1 2</i> <i>5 4</i>	
3 2 1. <i>d e f i s g i s a i s</i>	
4 2 1. <i>d e s f g e s a s</i> <i>a b c d e s e s</i>	
5 2 1. <i>e s f g a s b</i> <i>e s f e s g a s b</i> <i>g i s a h i s c i s d i s 1 2</i> <i>3 4 5</i>	

Rechte Hand.	
1 4. <i>b c d e s f</i> <i>c i s d e f i s g, f i s g a b c</i>	
1 5. <i>d e s e f g a s, 5 4</i> <i>a s h c d e s 1 2</i>	
2 3. <i>e f i s g i s a h</i> <i>e i s f i s g i s a h</i> <i>d e s f i s g a 5 4</i> <i>3 2 1</i>	
2 4. <i>c d i s e f i s g, g a i s h c i s d 5 4</i> <i>e f i s g a i s h 3 2 1</i> <i>f g e s a b c 5 4</i> <i>3 2 1</i>	
2 5. <i>h c i s d e f i s</i> <i>d e s f g a s, a b c d e s</i> <i>e f i s g a b</i>	
3 4. <i>f g a s b o</i> <i>f g a s b c e s</i> <i>c d e s f i s g 5 4</i> <i>d e i s f i s g i s a 3 2 1</i>	
3 5. <i>c d e s f g e s, g a b c d e s</i>	
4 5. <i>e f g a s b</i>	
1 2 3. <i>g e s a s b c e s d 3 4 5 3</i> <i>1 2 1 2 1</i>	
1 2 4. <i>c i s d i s e f i s g, g i s a i s h c i s d</i> <i>d e s e s f g e s a, a s b c d e s e s 5 4</i> <i>3 2 1</i>	
1 2 5. <i>f i s g i s a h a i s</i> <i>d e s e s f g a s, a s b c d e s</i> <i>e s f i s g a b 5 4</i> <i>c i s d i s e f i s g i s</i> <i>f i s g i s a h i s c i s</i> <i>a s b c e s d e s 5 4</i> <i>3 2 1</i>	

Linke Hand.

431. *h cis dis e fis*
e des es f ges
g as b c des
his cis dis e fis
g as b ces des

531. *es f ges a b* $\begin{smallmatrix} 12 \\ 34 \\ 5- \end{smallmatrix}$
fis g ais h cis $\begin{smallmatrix} 1- \\ 32 \\ 54 \end{smallmatrix}$
ges a b c des $\begin{smallmatrix} 12 \\ 34 \\ 5- \end{smallmatrix}$

541. *fis gis a h cis*
des es f g as, a b c d es
es fis g a b $\begin{smallmatrix} 12 \\ 34 \\ 5- \end{smallmatrix}$
cis dis e fis gis
fis gis a his cis
as b ces d es $\begin{smallmatrix} 12 \\ 34 \\ 5- \end{smallmatrix}$

432. *ais fis gis ais h*

Rechte Hand.

134. *b c des es f*
dis e fis gis a
ais h cis dis e
dis eis fis gis a
ais his cis dis e

135. *es f ges a b* $\begin{smallmatrix} 54 \\ 32 \\ 1- \end{smallmatrix}$
fis g ais h cis $\begin{smallmatrix} 5- \\ 34 \\ 12 \end{smallmatrix}$
ges a b c des $\begin{smallmatrix} 54 \\ 32 \\ 1- \end{smallmatrix}$

145. *es f g as b*
es fes g as b $\begin{smallmatrix} 5- \\ 34 \\ 12 \end{smallmatrix}$
gis a his cis dis $\begin{smallmatrix} 5- \\ 34 \\ 12 \end{smallmatrix}$

234. *eis fis gis ais h*

Linke Hand.

532. *b c des es f*
dis e fis gis a
ais h cis dis e
dis eis fis gis a
ais his cis dis e

542. *cis dis e fis g,*
gis ais h cis d
des es f ges a
as b c des e $\begin{smallmatrix} 1- \\ 32 \\ 54 \end{smallmatrix}$

543. *ges as b ces d* $\begin{smallmatrix} 82818 \\ 54545 \end{smallmatrix} \begin{smallmatrix} 1- \\ 32 \\ 54 \end{smallmatrix}$

5321. *es f ges as b*

5421. *des es f ges as*
as b c des es
cis dis e fis gis
gis ais h cis dis

5431. *ges as b ces des*

Rechte Hand.

235. *h cis dis e fis*
c des es f ges
g as b c des
his cis dis e fis
g as b ces des

245. *d es f ges as*
a b c des es

345. *d e fis gis ais* $\begin{smallmatrix} 84853 \\ 12121 \end{smallmatrix} \begin{smallmatrix} 5- \\ 34 \\ 12 \end{smallmatrix}$

1235. *ges as b ces des*

1245. *des es f ges as*
as b c des es
cis dis e fis gis
gis ais h cis dis

1345. *es f ges as b*

